



DOWAS Tätigkeitsbericht 2022

Impressum

Verein zur Förderung des DOWAS

Leopoldstraße 18

6020 Innsbruck

Tel +43 512 57 23 43

Fax +43 512 57 23 43-23

ibk@dowas.org

www.dowas.org

Satz und Layout

Gerhard Moser

März 2023

Für die Unterstützung danken wir



INHALT

Bewohner:innen-Statistik 2022	4
Sozialstatistik 2022	6
Erwachsenenbereiche	6
Jugendlichenbereich/Chill Out	13
Sozialberatungsstelle Leopoldstraße	19
Sozialberatungsstelle Imst	26
Sozialberatungsstelle Kufstein	32
Übergangswohnhaus	38
Betreutes Wohnen	39
Betreute Wohngemeinschaft	41
Übergangswohnen für Familien	42
Chill Out	44

BEWOHNER:INNEN-STATISTIK 2022

Wohnplätze und Bewohner:innen 2022¹

	Wohn- plätze	Stand 12/21	Zugang 22	Abgang 22	Stand 12/22	Bewoh- ner 22	Tage	Aus- lastung
Übergangswohnhaus	11	10	35	34	11	45	3.633	97,4 %
Wohngemeinschaft	4	3	7	6	4	10	1.284	88 %
Betreutes Wohnen	26-35							92,9 %
Erwachsene		28	18	18	28	46	10.040	
mitwohnende Kinder		4	4	1	7	8	2.097	
Summe Personen		32	22	19	35	54	12.137	
Chill Out	10	9	64	63	10	73	3.619	99,2 %
Familiennotwohnung	4-6							88,0 %
Erwachsene		2	2	2	2	4	642	
mitwohnende Kinder		4	4	4	4	8	1.174	
Summe Personen		6	6	6	6	12	1.816	
Gesamt	55-56	60	134	128	66	194	22.489	

Keine Berücksichtigung finden bei der Berechnung der Auslastung (in allen Bereichen des DOWAS) Tage, an welchen Wohnplätze „freigehalten“ werden. Notwendig und sinnvoll ist dies bspw. um eine Aufnahme direkt nach Haftentlassung oder Klinikaufenthalt sicherstellen zu können.

1. Alle Bewohner:innen des Kalenderjahres 2022 inkl. Wiederaufnahmen. Die Daten sind der internen Bewohner:innenstatistik aller DOWAS-Wohneinrichtungen inkl. Chill Out entnommen.

Frauen – Männer in den Wohneinrichtungen des DOWAS 2022

Wohneinrichtung	Männer	Frauen	divers/offen	Gesamt
Übergangswohnhaus	45	0	0	45
Wohngemeinschaft	10	0	0	10
Betreutes Wohnen (Kinder)	37 (5)	9 (3)	0 (0)	46 (8)
Chill Out	42	28	3	73
Familiennotwohnung (Kinder)	2 (4)	2 (4)	0 (0)	4 (8)
Gesamt inkl. Kinder	145	46	3	194

Alter der Bewohner:innen 2022

Wohneinrichtung	Mean	Min.	Max.	Range
Übergangswohnhaus	32,3	19	66	47
Wohngemeinschaft	26,1	19	38	19
Betreutes Wohnen (Kinder)	34,4 (5,6)	19 (0)	64 (12)	45 (12)
Chill Out	16,2	13	20	7
Familiennotwohnung (Kinder)	31,3 (5)	29 (0)	33 (13)	4 (13)

Mean: arithmetisches Mittel der vollendeten Lebensjahre am Stichtag bzw. bei Zugang

Min: Alter des/der jüngsten Klienten/in

Max: Alter des/der ältesten Klienten/in

Range: Altersdifferenz zwischen ältester/m und jüngster/m Klientin/en

Verweildauer der Bewohner:innen, die 2022 die Wohneinrichtungen verlassen haben

Wohneinrichtung	Mean	Min.	Max.
Übergangswohnhaus	32,3	2	328
Wohngemeinschaft	233	42	538
Betreutes Wohnen	591,8	63	1.583
Chill Out	53,2	2	207
Familiennotwohnung	314	314	314

Mean: arithmetisches Mittel der Verweildauer

Min: kürzeste Verweildauer

Max: längste Verweildauer

SOZIALSTATISTIK 2022

Erwachsenenbereiche

für alle Personen in den Wohneinrichtungen der Erwachsenenbereiche Übergangswohnhaus, Wohngemeinschaft, Betreutes Wohnen und Familiennotwohnung.

Im Jahr 2022 sind leider drei Klient:innen verstorben. Diese drei Personen werden in den Tabellen auf den Seiten 6 bis 11 nicht berücksichtigt.

Wohnsituation der Klient:innen vor der Aufnahme 2022

	Personen	in %
wohnungslos	22	35,5
prekäres Wohnverhältnis	6	9,7
nicht betreute Notunterkunft	5	8,1
betreute Notunterkunft	4	6,5
Flüchtlingsunterkunft	0	-
Haft	3	4,8
Therapie/Krankenhaus	5	8,1
andere DOWAS Einrichtungen – davon vorher	9	14,5
Übergangswohnhaus	5	8,1
Chill Out	1	1,6
WG/Bewo	3	4,8
Verlust Wohnmöglichkeit/Dienstunterkunft	3	4,8
Verlust/Beendigung betreute Wohnung/Wohngemeinschaft	1	1,6
Kündigung/Delogierung private Wohnung	4	6,5
Kündigung/Delogierung Stadtwohnung	0	-
Gesamt	62	100,0

Prekär Unter „prekär“ wird verstanden, dass Menschen in unzumutbaren Wohnungsverhältnissen (zu klein, existenzbedrohende Miethöhe, Substandard, desolater Zustand der Wohnungen, Überbelag) oder in unzumutbaren Wohnsituationen aufgrund von problematischen Beziehungsgefügen leben.

Wohnmöglichkeit Unter Wohnmöglichkeit wird hier ein zumindest mittelfristig, über mehrere Monate gesichertes Wohnverhältnis verstanden. Bei Minderjährigen wird auch das Wohnen bei den Sorgeberechtigten als Wohnmöglichkeit definiert.

Gründe des letzten Wohnungsverlustes bei der Aufnahme 2022

	Personen	in %
Kündigung, Delogierung	26	41,9
Scheidung, Trennung	12	19,4
Ablauf befristeter Miete	4	6,5
keine eigene Wohnung bewohnt	17	27,4
bedingtes Mietverhältnis (Dienstwohnung)	3	4,8
Gesamt	62	100,0

Wohnsituation der Klient:innen nach Auszug 2022

	Personen	in %
Stadtwohnung	15	26,3
private Wohnung	8	14,0
betreute Wohnung/Wohngemeinschaft	1	1,8
Wohnmöglichkeit/Dienstunterkunft	5	8,8
andere DOWAS Einrichtungen - davon	8	14,0
Betreutes Wohnen	7	12,3
Wohngemeinschaft	1	1,8
Übergangswohnhaus/Chill Out	0	-
Therapie/Krankenhaus	5	8,8
Haft	4	7,0
Flüchtlingsunterkunft	0	-
betreute Notunterkunft	0	-
nicht betreute Notunterkunft	2	3,5
prekäres Wohnverhältnis	1	1,8
wohnungslos	6	10,5
unbekannt/Notaufnahmen	2	3,5
Gesamt	57	100,0

Eines der primären Ziele des DOWAS ist das Erarbeiten einer langfristigen adäquaten Wohnperspektive für von Wohnungslosigkeit betroffene Menschen.

Beschäftigungssituation der Klient:innen bei der Aufnahme 2022

	Personen	in %
arbeitslos	28	45,2
SV-pflichtige Beschäftigung davon in Lehrverhältnis	19 1	30,6 2,0
AMFG-Maßnahme	2	3,2
Für Arbeitsmarkt nicht verfügbar: davon	13	27,4
Kein Arbeitsmarktzugang	1	1,6
Pension/I-Pension(sverfahren)/langfristiger Krankenstand/Karenz	8	12,9
Haftausgang/Probewohnen	4	6,5
Weiterführende Schule	0	-
Gesamt	62	100,0

Beschäftigungssituation der Klient:innen beim Auszug 2022

	Personen	in %
arbeitslos	17	29,8
SV-pflichtige Beschäftigung davon in Lehrverhältnis	20 1	35,1 1,8
AMFG-Maßnahme	2	3,5
Für Arbeitsmarkt nicht verfügbar: davon	18	31,6
Kein Arbeitsmarktzugang	1	1,8
Pension/I-Pension(sverfahren)/langfristiger Krankenstand/Karenz	13	22,8
Haftausgang/Probewohnen	4	7,0
Weiterführende Schule	0	-
Gesamt	57	100,0

Dauer der Arbeitslosigkeit bei der Aufnahme 2022

	Personen	in %
bis zu 6 Monate	22	78,6
6 bis unter 12 Monate	2	7,1
ab 1 Jahr	4	14,3
Gesamt	28	100,0

Beruflicher Status der Klient:innen bei der Aufnahme 2022

	Personen	in %
ungelernte Arbeit	44	88,0
Facharbeit/Angestellte(r)	3	7,9
Lehrling	1	2,6
Gesamt	38	100,0

Kein Arbeitsmarktzugang bezieht sich auf Asylwerber:innen, die in der Realität keine Möglichkeit haben, in den Arbeitsmarkt integriert zu werden, bzw. auf nicht-gleichgestellte Fremde, die aufgrund ihres individuellen Aufenthaltsstatus tatsächlich keinen Zugang zum Arbeitsmarkt haben.

Monatliche finanzielle Mittel der Klient:innen bei Aufnahme 2022

	Personen	in %
keine	2	3,2
Bis zum halben Mindestsicherungssatz (€ 367,00)	0	-
Bis zum Mindestsicherungssatz (€ 733,46)	23	37,1
Bis zum Ausgleichszulagenrichtsatz	2	3,2
Bis € 1000,- *	13	21,0
Über € 1000,- *	22	35,5
Gesamt	62	100,0

Monatliche finanzielle Mittel der Klient:innen beim Auszug 2022

	Personen	in %
keine	0	-
Bis zum halben Mindestsicherungssatz (€ 367,00)	1	1,8
Bis zum Mindestsicherungssatz (€ 733,46)	17	29,8
Bis zum Ausgleichszulagenrichtsatz	3	5,3
Bis € 1000,- *	10	17,5
Über € 1000,- *	26	45,6
Gesamt	57	100,0

*Trotz dieser finanziellen Mittel ergibt sich nach Abzug der Wohnkosten zumeist ein Anspruch auf Mindestsicherung.

Lebensunterhalt der Klient:innen bei der Aufnahme 2022 (Mehrfachnennungen)

	Personen	in %
kein gesicherter Lebensunterhalt	2	2,3
ALVG Leistung: davon	16	18,6
Arbeitslosengeld	10	11,6
Notstandshilfe	6	7,0
Mindestsicherung	19	22,1
davon unter dem anzuwendenden Mindestsatz	2	2,3
Krankengeld	6	7,0
Lohn/Gehalt	18	20,9
Lehrlingsentschädigung	1	1,2
Unterhalt	3	3,5
Pension	3	3,5
Sonstige Geldquellen/Aufenthalt in Anstalt	8	9,3
Familienbeihilfe	8	9,3
Kinderbetreuungsgeld	2	2,3
Gesamt	86	100,0

Lebensunterhalt der Klient:innen bei dem Auszug 2022 (Mehrfachnennungen)

	Personen	in %
kein gesicherter Lebensunterhalt	0	-
ALVG Leistung: davon	13	17,6
Arbeitslosengeld	6	8,1
Notstandshilfe	7	9,5
Mindestsicherung	16	21,6
davon unter dem anzuwendenden Mindestsatz	3	4,1
Krankengeld	6	8,1
Lohn/Gehalt	20	27,0
Lehrlingsentschädigung	1	1,4
Unterhalt	2	2,7
Pension	5	6,8
sonstige Geldquellen/Aufenthalt in Anstalt	6	8,1
Familienbeihilfe	5	6,8
Kinderbetreuungsgeld	0	-
Gesamt	74	100,0

Sonstige Geldquellen sind hauptsächlich Haftentlassengeld, können aber auch Stipendien und private Zuwendungen sein.

Die folgenden Tabellen zu Verschuldung, Sucht- und psychischen Problemen sind lediglich „bei Auszug“ angeführt. Zwar werden diese Daten auch „bei Aufnahme“ erhoben, eine genaue Einschätzung der Situation wird jedoch erst im Zuge der Betreuung möglich.

Verschuldung der Klient:innen beim Auszug 2022

	Personen	in %
nicht erhoben/unbekannt	0	-
keine Schulden	12	21,1
bis € 1.500,-	3	5,3
bis € 3.500,-	19	33,3
bis € 7.000,-	5	8,8
bis € 15.000,-	3	5,3
über € 15.000,-	13	22,8
Höhe unbekannt	2	3,5
Gesamt	57	100,0

Art der Schulden beim Auszug 2022 (Mehrfachnennungen)

	Personen	in %
Bank	12	13,6
Gerichtsstrafen/behördliche Rückstände	29	33,3
Alimente	11	12,5
Mietrückstände	3	3,4
sonstige Schulden	33	37,5
Gesamt	88	100,0

Suchtprobleme der Klient:innen beim Auszug 2022

	Personen	in %
kein Suchtproblem	41	68,3
unbekannt	0	-
Suchtproblem	19	31,7
Gesamt	60	100,0

Art des Problems (Mehrfachnennungen)

	Angaben	in %
Alkoholprobleme	9	26,5
Probleme mit Medikamenten	11	32,4
Probleme mit illegalen Drogen	12	35,3
Spielsucht u. a. Suchtformen	2	5,9
Gesamt	34	100,0

Bei etwa 31,7 % der Bewohner:innen, die im Jahr 2022 die Wohneinrichtungen des DOWAS verlassen haben, bestand ein problematischer Konsum. Dies ist über eine stark beeinträchtigende Rolle bei der Alltagsbewältigung (Gesundheit, Arbeit, Wohnen) sehr eng definiert. Personen, die sich beispielsweise stabil im Substitutionsprogramm befinden, werden davon nicht erfasst.

Psychische Erkrankung der Klient:innen beim Auszug 2022

	Angaben	in %
bezogen auf 60 Bewohner:innen bei Auszug	13	21,7

Erfasst werden Personen, bei denen sich psychische Problemlagen über die Dauer des Aufenthaltes alltags- bzw. betreuungsbestimmend auswirken. Kurze Krisen bzw. ehemals diagnostizierte Erkrankungen werden nicht erfasst.

JUGENDLICHENBEREICH/CHILL OUT

Wohnsituation der Klient:innen vor der Aufnahme 2022

	Personen	in %
wohnungslos	17	26,6
prekäres Wohnverhältnis	7	10,9
betreute Jugendeinrichtung	1	1,6
von Zuhause geflüchtet	21	32,8
betreute Notunterkunft	3	4,7
betreute WG für Jugendliche (extern)	2	3,1
betreutes Wohnen (extern)	1	1,6
Therapie/Krankenhaus	2	3,1
wohnungslose Durchreise	10	15,6
Gesamt	64	100,0

Wohnsituation bezieht sich auf Zeitraum (bis 1 Monat vor Aufnahme)

Zugänge aus betreuten Einrichtungen Chill Out steht nicht als geplante Ablöse für Einrichtung der vollen Erziehung zur Verfügung, sämtliche jugendlichen Bewohner:innen wurden nach Beendigung des Aufenthaltes durch die Einrichtung und kurzer Zeit der Wohnungslosigkeit im Chill Out Wohnbereich aufgenommen.

Wohnungslose Durchreise Zehn Minderjährige, die unbegleitet auf der Flucht durch Tirol reisten und aufgegriffen wurden, konnten notaufgenommen werden.

Gründe für die Wohnungslosigkeit bei der Aufnahme 2022

	Personen	in %
Flucht von Zuhause	54	84,4
durch Einrichtung beendet	5	7,8
Verlust eigener Wohnung/Dienstunterkunft	0	-
sonstige	5	7,8
Gesamt	64	100,0

Wohnsituation der Klient:innen nach Auszug 2022

	Personen	in %
ambulant betreute WG/BEWO finanziert durch Kinder- & Jugendhilfe	19	31,1
intensiv betreutes Wohnen finanziert durch Kinder- & Jugendhilfe	5	7,9
betreute Jugendeinrichtung	2	3,2
freiwillig retour nach Hause	8	12,7
DOWAS Wohngemeinschaft	1	1,6
Therapie/Krankenhaus	1	1,6
betreute Notunterkunft	3	4,8
Wohnmöglichkeit/Dienstunterkunft	5	7,9
nicht betreute Notunterkunft	1	1,6
private Wohnung	5	7,9
wohnungslos	1	1,6
Haft	1	1,6
Durchreise	8	12,7
unbekannt/Sonstiges	3	4,8
Gesamt	63	100,0

Sonstige Verlust der Unterkunft wegen Haftantritts, Wegweisung aus elterlicher Wohnung etc.

Von den zehn Minderjährigen, die an der Grenze aufgegriffen wurden, reisten acht Menschen weiter, zwei wurden in eine betreute Einrichtung für minderjährige Flüchtlinge vermittelt.

Beschäftigungssituation der Klient:innen bei der Aufnahme 2022

	Personen	in %
in Schule	8	12,5
in Lehre	7	10,9
in Kurs	3	4,7
in Arbeit	1	1,6
kommt Ausbildungspflicht nach	6	9,4
kommt Ausbildungspflicht nicht nach	19	29,6
arbeitslos	8	12,5
für Arbeitsmarkt nicht verfügbar/kein Zugang zu Ausbildung	12	18,8
Gesamt	64	100,0

Beschäftigungssituation der Klient:innen beim Auszug 2022

	Personen	in %
in Schule	7	11,1
in Lehre	2	3,2
in Kurs	4	6,4
in Arbeit	3	4,8
kommt Ausbildungspflicht nach	28	44,3
kommt Ausbildungspflicht nicht nach	6	9,5
arbeitslos	4	6,4
für Arbeitsmarkt nicht verfügbar/kein Zugang zu Ausbildung	9	14,3
Gesamt	63	100,0

Kein Zugang zu Ausbildung bezieht sich auf Menschen, die während der Flucht in Österreich aufgegriffen und als Notaufnahme im Wohnbereich aufgenommen wurden.

Lebensunterhalt der Klient:innen bei der Aufnahme 2022 (Mehrfachnennungen)

	Personen	in %
mittellos	38	55,9
sonstige Geldquellen	2	2,9
Sozialhilfe	2	2,9
ALVG-Leistungen	5	7,4
ÖGK-Leistungen	1	1,5
Unterhalt	9	13,2
Lehrlingseinkommen	7	10,3
Versorgung durch Einrichtung der Kinder- & Jugendhilfe	1	1,5
Lohn/Gehalt	2	2,9
(Halb-)Waisenpension	1	1,5
Familienbeihilfe-Selbstbezug	0	-
Gesamt	63	100,0

Lebensunterhalt der Klient:innen beim Auszug 2022 (Mehrfachnennungen)

	Personen	in %
mittellos	1	1,4
sonstige Geldquellen	11	15,3
Sozialhilfe	4	5,6
ALVG-Leistungen	8	11,1
ÖGK-Leistungen	2	2,8
Unterhalt	12	16,7
Lehrlingseinkommen	2	2,8
Versorgung durch Einrichtung der Kinder- & Jugendhilfe	28	38,9
Lohn/Gehalt	3	4,2
(Halb-)Waisenpension	0	-
Familienbeihilfe-Selbstbezug	1	1,4
Gesamt	72	100,0

Sonstige Geldquellen lukrierte Spenden (Aufstockung Grundversorgung), Lehrlingsfond AK/Land, SOS-Spendenweiterleitung, laufende Mietunterstützung vom Roten Kreuz (Shakan)

Versorgung durch Einrichtung der Kinder- & Jugendhilfe Leistungen, die von der Wohneinrichtung an Bewohner:innen ausbezahlt werden (in Form von z. B. Taschengeld, Prämien fürs Putzen/gemeinsamen Einkauf).

Die folgenden Tabellen zu Verschuldung, Sucht- und psychischen Problemen sind lediglich „bei Auszug“ angeführt. Zwar werden diese Daten auch „bei Aufnahme“ erhoben, eine genaue Einschätzung der Situation wird jedoch erst im Zuge der Betreuung möglich.

Verschuldung der Klient:innen beim Auszug 2022

	Personen	in %
keine Schulden	61	97,0
bis € 1.500,-	2	3,0
bis € 3.500,-	0	-
bis € 7.000,-	0	-
bis € 15.000,-	0	-
über € 15.000,-	0	-
Gesamt	63	100,0

Art der Schulden beim Auszug 2022 (Mehrfachnennungen)

	Personen	in %
Gerichtsstrafen/Behördliche Rückstände	2	66,7
Bank	1	33,3
Gesamt	3	100,0

Gerichtsstrafen/Behördliche Rückstände offene Gerichtsstrafen, Polizeistrafen und MÜG-Verwaltungsstrafen

Beim Großteil der Bewohner:innen konnten offene Rechnungen bzw. Außenstände während des Aufenthalts reguliert werden.

Suchtprobleme der Klient:innen beim Auszug 2022

	Personen	in %
kein Suchtproblem	46	73,0
Suchtproblem	17	27,0
Gesamt	63	100,0

Art des Problems (Mehrfachnennungen)

	Personen	in %
mit Alkohol	2	8,7
mit illegalen Substanzen	15	65,2
mit Medikamenten	6	26,1
Gesamt	23	100,0

Bei etwa 27 % der Bewohner:innen, die im Jahr 2022 die Wohneinrichtungen des DOWAS verlassen haben, bestand ein problematischer Konsum. Dies ist über eine stark beeinträchtigende Rolle bei der Alltagsbewältigung (Gesundheit, Arbeit, Schule, Wohnen) sehr eng definiert.

Psychische Erkrankung der Klient:innen beim Auszug 2022

	Personen	in %
bezogen auf 63 Personen	17	27,0

Hier lagen psychische Problemlagen im Vordergrund, die einer intensiven Unterstützung/Bearbeitung während des Aufenthalts im Chill Out Wohnbereich bedurften (Folgewirkungen von traumatischen Erlebnissen und Gewalterfahrungen).

SOZIALBERATUNGSSTELLE LEOPOLDSTRASSE

Das Jahr 2022

1.628 erwachsene Personen nahmen Unterstützung in Anspruch

davon **273** Personen im Familienverband mit **771** mitbetreuten Kindern

davon **664** Erstkontakte

15.991 Beratungskontakte (telefonische und E-Mail-Beratungen nicht gezählt)

Geschichte

Von 1975 (Gründung des Übergangwohnhauses) bis 1984 gab es keine eigenen Räumlichkeiten für Beratung, Verwaltungstätigkeiten, Teamsitzungen etc. Erst 1984 wurde ein kleines Büro in der Brixnerstraße angemietet. In der Folge kam es zu einer kontinuierlichen Steigerung der Anzahl an Hilfesuchenden. 1994 konnten größere Räumlichkeiten in der Bruneckerstraße 12 angemietet werden. Seit August 2007 befindet sich die Sozialberatungsstelle in der Leopoldstraße 18. Im Sommer 2016 konnten in einem nahegelegenen Objekt zusätzliche Räume für Beratungs- und Besprechungstermine etc. angemietet werden.

Im September 2017 wurde das Angebot der Beratungsstelle durch eine E-Mail-Beratung erweitert. Anfragen an die Website www.mindestsicherungtirol.at werden automatisch an die Beratungsstelle weitergeleitet und beantwortet, so wie auch alle Mailanfragen, die direkt an die Beratungsstelle gestellt werden.

Zielgruppe

Die Angebote der Beratungsstelle richten sich an Menschen, die vor allem bei der Existenzsicherung, der Arbeits- und Wohnungssuche bzw. bei drohendem oder bereits eingetretenem Wohnungsverlust Beratung und Unterstützung benötigen.

Angebote

- Beratung und Unterstützung bei der Sicherung des Lebensunterhalts
- Beratung und Unterstützung bei der Arbeitssuche
- Hilfe bei der Wohnungssuche und der Anmietung
- Hilfe bei der Suche nach einem Notquartier
- Delogierungsprävention und Wohnungserhalt
(in Zusammenarbeit mit der Delogierungspräventionsstelle)
- Hilfestellung und Koordination in Angelegenheiten bei Behörden und Ämtern
- Unterstützung bei Antragsstellungen
- Schuldenregulierende Maßnahmen
- Beschaffung und Aufbewahrung von Dokumenten
- Einrichtung einer Post- und/oder AMS-Adresse

- Kontaktstelle zur Einrichtung einer Hauptwohnsitzbestätigung
- Information über und Weitervermittlung an spezialisierte Einrichtungen

Zielsetzung

Ziel ist eine rasche und effektive Hilfestellung zur Überwindung von Notlagen und eine möglichst nachhaltige Verbesserung der Lebenssituation.

Update

Corona hat viel verändert und leider gibt es daraus resultierend immer noch einige Einschränkungen bzw. Verschlechterungen für unsere Klient:innen. Viele Ämter und Behörden, aber auch andere Beratungsstellen, waren zum Beispiel 2022 nach wie vor nur nach vorheriger Terminvereinbarung persönlich erreichbar.

Die Teuerungen sowie der angespannte Wohnungsmarkt waren und sind die massivsten Problematiken für unsere Klient:innen, die auch weiterhin Notlagen hervorrufen werden.

In den folgenden ShortCuts ist die jeweilige Situation aller Personen bei ihrem ersten Kontakt im Jahr 2022 dargestellt. Die Darstellung der entsprechenden Interventionen bezieht sich auf die Anzahl der durchgeführten Interventionen im Anlassfall.

Erstkontakte

Unter Erstkontakte sind jene Personen subsumiert, die seit Einführung der computergestützten Statistik im Jahr 2000 noch nicht erfasst wurden.

Männer Frauen

Die Summe von Männern und Frauen ergibt nicht die Gesamtsumme an Personen, da für einige Klient:innen zu wenige Daten für eine statistische Auswertung vorhanden sind. Dies gilt auch für die folgenden Darstellungen zu Arbeitssituation etc.

Zählung

Bei der Zählung bleiben Klient:innenkontakte außerhalb der Öffnungszeiten unberücksichtigt.

● = 10

Sonstige Interventionen/Leistungen Anzahl



Hauptwohnsitzbestätigung/Postadresse/AMS-Postadresse Die hier angeführten Zahlen beinhalten nur die im Jahr 2022 neu eingerichteten (AMS-)Postadressen bzw. Hauptwohnsitzbestätigungen.

SOZIALBERATUNGSSTELLE IMST

Das Jahr 2022

195 erwachsene Personen nahmen Unterstützung in Anspruch die Hälfte davon Frauen, die älteste Klientin war **87**, die jüngste **17** Jahre alt davon **59** Personen im Familienverband mit **139** mitbetreuten Kindern

604 Beratungskontakte vor Ort

396 telefonische Kontakte bzw. E-Mail-Kontakte außerhalb der Öffnungszeiten vor Ort

Geschichte

Dank der Unterstützung durch die Arbeiterkammer (Räumlichkeiten und finanzielle Unterstützung für Personal) konnte mit Jänner 2019 das Angebot einer regionalen Beratungsstelle in Imst gestartet werden. Zu Beginn war die Sozialberatungsstelle jeden Mittwoch von 9.00 Uhr bis 13.00 Uhr besetzt.

Seit 2020 wird die Sozialberatungsstelle Imst größtenteils durch das Land Tirol sowie die Stadt Imst finanziert, die Arbeiterkammer stellt weiter Räumlichkeiten zur Verfügung.

Seit März 2022 können wir dank einer Subventionserhöhung durch das Land Tirol einen zweiten Beratungstag am Donnerstag anbieten und die Öffnungszeiten am Mittwoch wurden erweitert. Zudem sind wir die restliche Woche zu den Büroöffnungszeiten in Innsbruck telefonisch und per E-Mail erreichbar.

Zielgruppe

Die Angebote der Beratungsstelle richten sich an Menschen, die vor allem bei der Existenzsicherung, der Arbeits- und Wohnungssuche bzw. bei drohendem oder bereits eingetretenem Wohnungsverlust Beratung und Unterstützung benötigen.

Angebote

- Beratung und Unterstützung bei der Sicherung des Lebensunterhalts
- Beratung und Unterstützung bei der Arbeitssuche
- Hilfe bei der Wohnungssuche und der Anmietung
- Delogierungsprävention und Wohnungserhalt
(in Zusammenarbeit mit der Delogierungspräventionsstelle)
- Hilfestellung und Koordination in Angelegenheiten bei Behörden und Ämtern, Unterstützung bei Antragsstellungen
- Schuldenregulierende Maßnahmen
- Beschaffung und Aufbewahrung von Dokumenten
- Einrichtung einer Post- und/oder AMS-Adresse

- Kontaktstelle zur Einrichtung einer Hauptwohnsitzbestätigung
- Information über und Weitervermittlung an spezialisierte Einrichtungen

Zielsetzung

Ziel ist eine rasche und effektive Hilfestellung zur Überwindung von Notlagen und eine möglichst nachhaltige Verbesserung der Lebenssituation.

Wohnsituation bei erstem Kontakt 2022



Wohnsituation Interventionen Anzahl



Wohnungslos In Anlehnung an die BAWO-Definition von Wohnungslosigkeit sind in dieser Zahl jene Personen enthalten, die akut wohnungslos waren und in prekären Wohnverhältnissen/Notunterkünften leben mussten.

Wohnmöglichkeit mittelfristig abgesicherte Wohnform wie Dienstzimmer, Pensionszimmer, Flüchtlingsunterkunft etc.

Antrag Stadtwohnung Beratung und Unterstützung

Wohnungserhalt inkl. Maßnahmen Sicherung Wohnraum

Arbeitssituation bei erstem Kontakt 2022



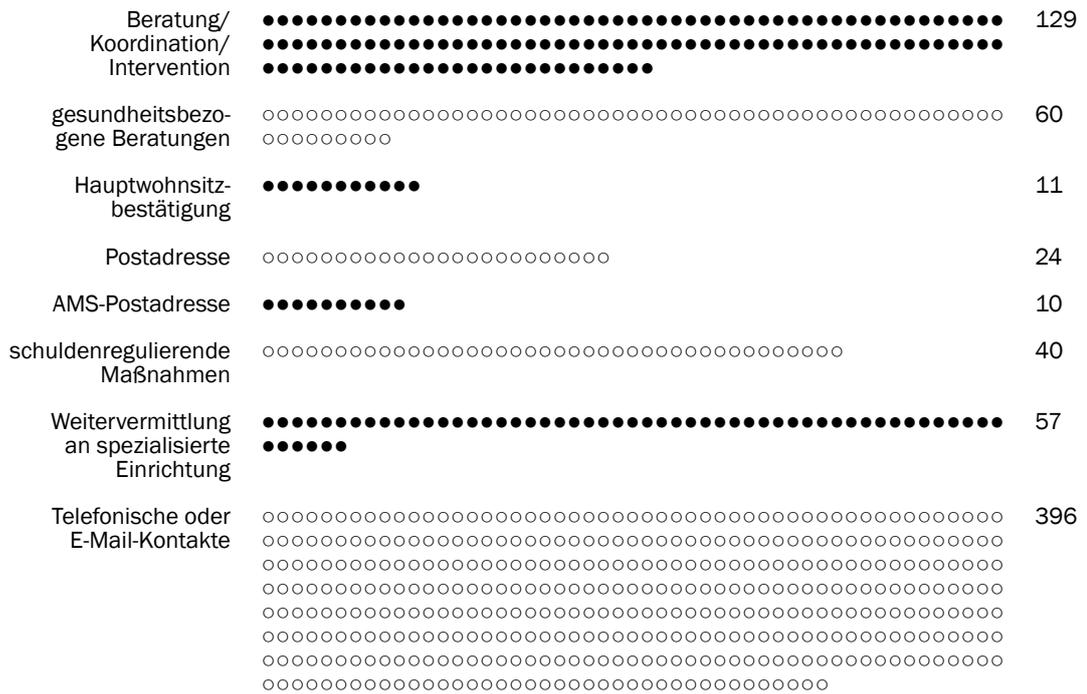
Arbeitssituation Interventionen Anzahl



Für Arbeitsmarkt nicht verfügbar z. B. Bezieher:innen von Reha-geld oder nicht arbeitsfähige Mindestsicherungsbezieher:innen.

Unterstützung Arbeitssuche nur Grundleistung

Sonstige Interventionen 2022 Anzahl



SOZIALBERATUNGSSTELLE KUFSTEIN

Das Jahr 2022

499 erwachsene Personen nahmen Unterstützung in Anspruch
davon **150** Personen im Familienverband mit **316** Kindern
davon **366** Erstkontakte

Geschichte

Die vierte Sozialberatungsstelle des DOWAS (Durchgangsort für Wohnungs- und Arbeitsuchende) wurde im April 2021 in Kufstein eröffnet.

3 Mitarbeiter:innen sind Mo, Mi, Do und Fr von 9.15 Uhr bis 12.15 Uhr sowie nachmittags nach Vereinbarung vor Ort. Zudem bieten wir telefonische Beratung sowie E-Mail-Beratung an.

Zielgruppe

Die Angebote der Beratungsstelle richten sich an Menschen (ab dem 14. Lebensjahr), die vor allem bei der Existenzsicherung, der Arbeits- und Wohnungssuche bzw. bei drohendem Wohnungsverlust Beratung und Unterstützung benötigen.

Angebote

- Beratung und Unterstützung bei der Sicherung des Lebensunterhalts
- Beratung und Unterstützung bei der Arbeitssuche
- Hilfe bei der Wohnungssuche und der Anmietung
- Delogierungsprävention und Wohnungserhalt
(in Zusammenarbeit mit der Delogierungspräventionsstelle)
- Hilfestellung und Koordination in Angelegenheiten bei Behörden und Ämtern, Unterstützung bei Antragsstellungen
- Schuldenregulierende Maßnahmen
- Beschaffung und Aufbewahrung von Dokumenten
- Einrichtung einer Post- und/oder AMS-Adresse
- Kontaktstelle zur Einrichtung einer Hauptwohnsitzbestätigung
- Information über und Weitervermittlung an spezialisierte Einrichtungen

Zielsetzung

Ziel ist eine rasche und effektive Hilfestellung zur Überwindung von Notlagen und eine möglichst nachhaltige Verbesserung der Lebenssituation.

Update

Trotz Pandemie konnten wir unser Beratungsangebot seit Eröffnung unter Einhaltung der notwendigen Hygienemaßnahmen durchgehend aufrechterhalten. Seit April 2022 bieten wir Beratungen in unserer Außenstelle in Wörgl (Bahnhofstraße 53/4, 6300 Wörgl) nach telefonischer Terminvereinbarung jeden Donnerstag von 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr an.

Wohnsituation bei erstem Kontakt 2022



Wohnsituation Interventionen Anzahl



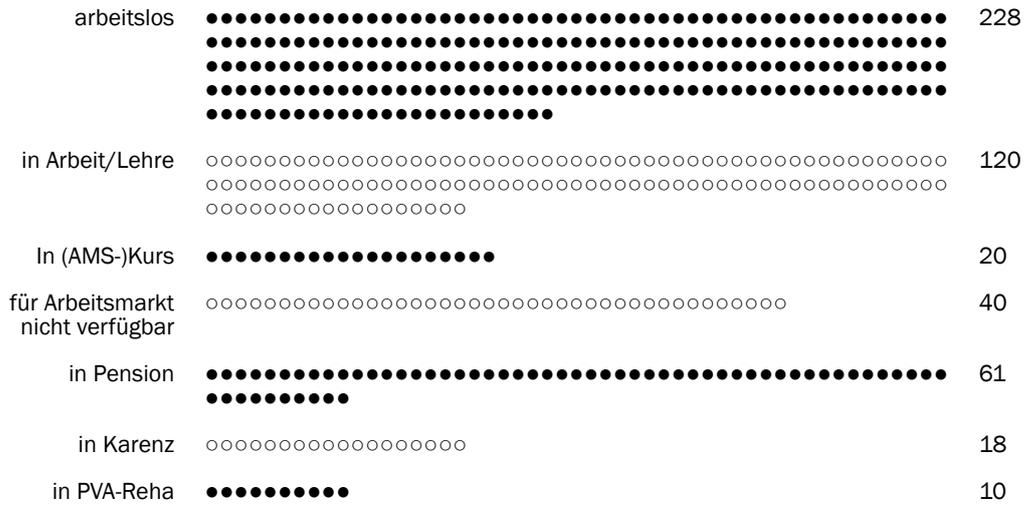
Wohnungslos In Anlehnung an die BAWO-Definition von Wohnungslosigkeit sind in dieser Zahl jene Personen enthalten, die akut wohnungslos waren und in prekären Wohnverhältnissen/Notunterkünften leben mussten.

Wohnmöglichkeit mittelfristig abgesicherte Wohnform wie Dienstzimmer, Pensionszimmer, Flüchtlingsunterkunft etc.

Antrag Stadtwohnung Beratung und Unterstützung

Wohnungserhalt inkl. Maßnahmen Sicherung Wohnraum

Arbeitssituation bei erstem Kontakt 2022



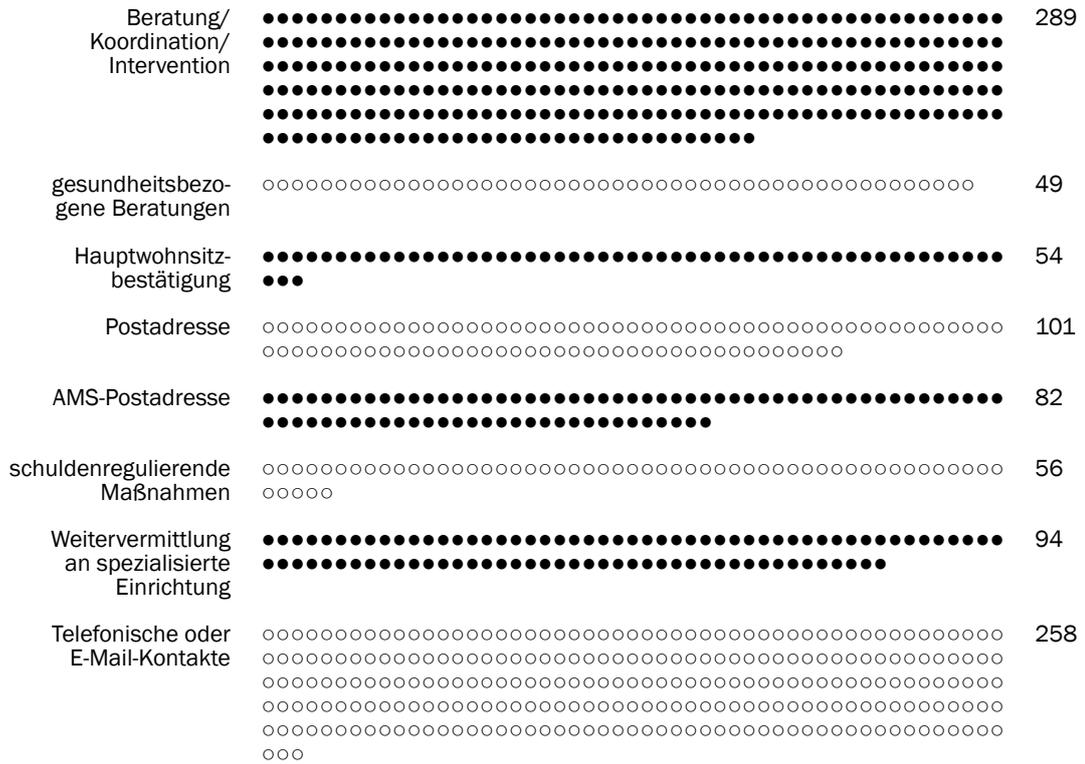
Arbeitssituation Interventionen Anzahl



Für Arbeitsmarkt nicht verfügbar z. B. Bezieh:innen von Reha-geld oder nicht arbeitsfähige Mindestsicherungsbezieher:innen.

Unterstützung Arbeitssuche nur Grundleistung

Sonstige Interventionen 2022 Anzahl



ÜBERGANGSWOHNHAUS

Das Jahr 2022

11 betreute Wohnplätze, Aufenthaltsdauer bis zu drei Monate

45 Bewohner, Durchschnittsalter **32,3**

3.633 Aufenthaltstage, Auslastung **97,4 %**

Geschichte

Das Übergangswohnhaus, ursprünglich als vorübergehende betreute Wohnmöglichkeit für arbeits- und wohnungslose Jugendliche gegründet, besteht seit 1975. Mit der vertraglich abgesicherten Teilfinanzierung durch den Verein für Bewährungshilfe (heute Neustart) erlangte das Übergangswohnhaus des DOWAS schnell die Anerkennung als Bewährungshilfeheim. Nach großzügigem Ausbau und Generalsanierung Mitte der 1990er Jahre wurden 2006 und 2008 in zwei Bauabschnitten die Anzahl der Einzelzimmer erhöht, die Sanitäranlagen erweitert und damit eine deutliche Standardverbesserung erzielt.

Zielgruppe

Zielgruppe sind wohnungslose, vorwiegend männliche Erwachsene, bei denen die individuellen Hilfpotenziale durch ökonomische Ausschließungsprozesse erschöpft sind; die Aufnahme von Paaren ist möglich.

Kurzbeschreibung

Das Übergangswohnhaus ist eine Einrichtung für wohnungslose Menschen und bietet elf Personen eine befristete Wohnmöglichkeit von bis zu drei Monaten. Die Bewohner erhalten Unterstützung bei der Suche, Anmietung und Ausstattung einer eigenen Wohnung. Bei Bedarf erfolgt die Vermittlung in eine vereinseigene Wohnung (Wohngemeinschaft, Betreutes Wohnen) oder in externe Wohneinrichtungen. Weitere Schwerpunkte bilden die langfristige Sicherung des Lebensunterhalts und die Unterstützung bei Erwerb und Erhalt eines Ausbildungs- oder Arbeitsplatzes.

Zielsetzung

Durch die Bereitstellung einer Unterkunft mit entsprechenden Mindeststandards und die Organisation eines Lebensunterhalts können sich die Betroffenen vom Stress der Wohnungslosigkeit erholen und eine Neuorientierung für die Zukunft finden. Nach der allgemeinen Abklärung der Ist-Situation steht das gemeinsame Erarbeiten und Umsetzen von Perspektiven in den Bereichen Wohnen und Existenzsicherung an. Ziel ist die psychosoziale Stabilisierung, um möglichst schnell in ein selbstständiges Leben zurückzufinden.

BETREUTES WOHNEN

Das Jahr 2022

25 Wohnungen, **26–35** Wohnplätze (inkl. Kinder),
Aufenthaltsdauer bis zu drei Jahre

54 erwachsene Bewohner:innen, **8** Kinder, Durchschnittsalter **34,4**

12.137 Aufenthaltstage,
durchschnittliche Aufenthaltsdauer bei Auszug **591,8** Tage

Geschichte

Mitte der 1980er Jahre wurde das Wohn- und Betreuungsangebot des DOWAS um den Bereich „Betreutes Wohnen“ erweitert, um eine wesentliche Lücke im Angebot der Wohnungslosenhilfe zu schließen. Menschen, die von sozialer und ökonomischer Ausgrenzung betroffen sind, sollten durch professionelle Unterstützung jene Problemlagen bearbeiten können, die in der Vergangenheit immer wieder zu Wohnungs- und/oder Arbeitsverlust geführt haben.

Zielgruppe

Zur Zielgruppe zählen Personen, die entweder wohnungslos sind, in unzumutbaren Wohnverhältnissen leben oder vor dem Wohnungsverlust stehen. Ihr Zugang zum Wohnungsmarkt ist vielfach durch Arbeitslosigkeit, fehlende Existenzsicherung, Verschuldung und Beeinträchtigung der Gesundheit im psychischen und physischen Bereich eingeschränkt.

Kurzbeschreibung

Betreutes Wohnen versteht sich als mittelfristiges (bis zu drei Jahren) betreutes Wohnangebot für wohnungslose Menschen. Vom Verein angemietete Wohnungen werden an Klient:innen untervermietet. Bei der Umsetzung von gemeinsam definierten Zielen erhalten die Bewohner:innen umfassende sozialarbeiterische und psychosoziale Unterstützung. Die Aufnahme in das „Betreute Wohnen“ ist ein erster Schritt zur Bearbeitung der vielfältigen Problemlagen, die Wohnungslosigkeit in der Regel mit sich bringt. Deren Bearbeitung und Lösung ist auch Voraussetzung dafür, dass eine nachhaltige Stabilisierung gelingt und der Kreislauf von Wohnungs- und Arbeitslosigkeit durchbrochen wird.

Zielsetzung

Ziel ist neben der Verbesserung und Stabilisierung der Lebenssituation der betreuten Personen die Ablöse in eine eigene Wohnung (mit langfristigem Mietvertrag, möglichst in städtische Wohnungen) oder bei Bedarf in eine spezialisierte Einrichtung.

Update

2020/21 wurden sieben weitere Wohnplätze geschaffen. Möglich war dies durch die Finanzierung von Seiten der Abteilung Soziales des Landes Tirol mit dem Fokus auf wohnungslose Menschen, die von einer psychischen Problematik betroffen sind. Diese kräftige Aufstockung führte zu einer Intensivierung der betreuenden Sozialen Arbeit als auch des Verwaltungsaufwands.

BETREUTE WOHNGEMEINSCHAFT

Das Jahr 2022

4 Wohnplätze, Aufenthaltsdauer bis zu zwei Jahre

10 Bewohner, Durchschnittsalter **26,1**

1.284 Aufenthaltstage, durchschnittliche Aufenthaltsdauer bei Auszug **233** Tage

Auslastung **88** %

Geschichte

1982 wurde dem DOWAS eine städtische Wohnung präkaristisch für eine Wohngemeinschaft zur Verfügung gestellt. Damit war eine Nachfolgeeinrichtung für jene jungen Erwachsenen geschaffen, für die der zeitliche Rahmen des Übergangswohnhauses (drei Monate) zur Zielerreichung nicht ausreichend war.

Zielgruppe

Junge wohnungslose männliche Erwachsene, die ihre Problemlagen ohne extern bereitgestellte Unterstützung nicht selbstständig bewältigen können.

Kurzbeschreibung

Die Wohngemeinschaft bietet eine betreute Wohnmöglichkeit für bis zu zwei Jahre. Neben der Existenzsicherung, der Abklärung von Arbeits- und Ausbildungsperspektiven ist auch das Erlernen von Alltagskompetenzen Teil der Betreuung (Umgang mit Geld, Haushaltsführung ...) um auf ein selbstständiges Wohnen vorzubereiten. Ein besonderer Schwerpunkt ist darüber hinaus die Unterstützung bei der Schuldenregulierung.

Die längerfristige Betreuung bietet die Möglichkeit, Problemlagen aufzuarbeiten, die meist über viele Jahre immer wieder Arbeits- und/oder Wohnungslosigkeit mitverursacht haben.

Zielsetzung

Ziel der Betreuung ist es, eine möglichst selbstständige Lebensführung auf Grundlage einer nachhaltigen Existenzsicherung zu erreichen und eine dauerhaft abgesicherte eigene Wohnung im Idealfall eine Stadtwohnung zu beziehen.

Update

2021 übersiedelte die Betreute Wohngemeinschaft nach über 30 Jahren in der Innenstadt in die Speckbacherstraße nach Wilten. Das Ersatzobjekt, das uns von der IIG zur Verfügung gestellt wurde, erfüllt alle Kriterien in Hinblick auf fußläufige Erreichbarkeit, Größe und Kosten.

ÜBERGANGSWOHNEN FÜR FAMILIEN

Das Jahr 2022

1 4-Zimmer-Wohnung

2 Familien (**4** Erwachsene und **8** Kinder)

Aufenthaltstage: Erwachsene **642**, Kinder **1.174**,
durchschnittliche Aufenthaltsdauer bei Auszug **314** Tage

Auslastung **88** %

Geschichte

In den vergangenen Jahren wandten sich immer mehr Familien an unsere Beratungsstelle. Sie waren entweder wohnungslos, standen vor der Delogierung oder lebten in unzumutbaren Wohnverhältnissen. Ende 2012 erhielt das DOWAS die Zusage der Finanzierung einer Familiennotwohnung vom Land Tirol und der Stadt Innsbruck. Eine günstige 4-Zimmer-Wohnung konnte am privaten Wohnungsmarkt angemietet werden. Größe und Zuschnitt der Wohnung ermöglichen es, auch Familien mit mehreren Kindern eine Überbrückungsmöglichkeit anzubieten. Im Jänner 2013 ist die erste Familie eingezogen.

Zielgruppe

Das Angebot der Familiennotwohnung richtet sich an Familien mit Kindern, die akut wohnungslos sind oder in prekären, unzumutbaren Wohnverhältnissen leben müssen und für die es keine anderen Angebote bzw. Alternativen gibt.

Kurzbeschreibung

Die Familiennotwohnung ist eine Übergangswohnmöglichkeit für Familien für einen befristeten Zeitraum von vier Monaten. Die Bereitstellung einer Unterkunft mit entsprechenden Standards und sozialarbeiterischer Betreuung ermöglicht den Familien, sich vom Stress der Wohnungslosigkeit bzw. dem Leben in unzumutbaren Wohnverhältnissen zu erholen und wieder Perspektiven für ihre Zukunft zu entwickeln. Der Zugang erfolgt über die Beratungsstelle des DOWAS.

Die Familien erhalten Unterstützung in der Koordination und Abwicklung des Einzugs, der Organisation existenzsichernder Maßnahmen, der Wohnungssuche, der Anmietung und Einrichtung der neuen, eigenen Wohnung. Eine individuell angepasste, befristete Nachbetreuung soll die weitere Stabilisierung in der neuen Wohnung unterstützen. Auch Themen wie Arbeitssuche, Vernetzung und Koordination mit anderen Einrichtungen und Institutionen (AMS, Schulen, Amt für Aufenthaltsangelegenheiten, Schuldenberatungsstelle etc.) können Inhalt der Zusammenarbeit sein.

Zielsetzung

Das Ziel für alle in der Notwohnung aufgenommenen Familien ist die möglichst rasche Ablöse in eine eigene Wohnung. Neben der notwendigen sozialarbeiterischen Unterstützung liegt der Fokus in der Anmietung einer leistbaren Wohnung.

CHILL OUT

Das Jahr 2022

Anlaufstelle

3.728 Kontakte

Sozialberatungsstelle

304 Personen (171 beim ersten Kontakt wohnungslos)

3.351 persönliche Beratungen (telefonische und E-Mail-Beratungen nicht gezählt)

Übergangsbereich

73 Bewohner:innen, 3.619 Aufenthaltstage, 99,2 % Auslastung

Durchschnittsalter 16,2

Kurzbeschreibung

Chill Out (DOWAS) wurde 1999 im Auftrag der Tiroler Landesregierung umgesetzt und ist eine anerkannte Einrichtung der Kinder- und Jugendhilfe.

Chill Out vereint **drei Bereiche** unter einem Dach: eine **Anlaufstelle**, eine **Sozialberatungsstelle** und einen **Übergangsbereich** mit zehn Wohnplätzen.

Ziel ist es, mit einem vielfältigen Angebot, das von einfachen „Überlebenshilfen“ bis zu intensiven Betreuungsangeboten reicht, möglichst viele Jugendliche/junge Erwachsene (14–21 Jahre) in schwierigen Lebenssituationen zu erreichen.

Der niederschwellige Zugang ermöglicht Jugendlichen/junge Erwachsenen in unterschiedlichen Problemlagen von sich aus und frühzeitig Unterstützung zu suchen (präventiver Ansatz – Verhinderung der Verfestigung von Problemlagen).

Ziel aller Angebote ist die Verbesserung bzw. Stabilisierung der Lebenssituation: Rasche und effektive Hilfestellung bei der Bearbeitung der individuellen Problemlagen, aktive Unterstützung und Begleitung, Perspektiven entwickeln und bei deren Umsetzung unterstützen, Notlagen überwinden.

Anlaufstelle (Aufenthaltsort, Treffpunkt, Tagesstruktur)

Öffnungszeiten: Mo/Mi/Do/Fr 9.15 bis 12.15 Uhr und 17.00 bis 19.30 Uhr

Die Anlaufstelle (eine Art Cafeteria) bietet Jugendlichen/jungen Erwachsenen:

- Getränke und Imbisse zum Selbstkostenpreis (Kaffee/Tee/Obst gratis)
- tagesstrukturierende Angebote, Freizeitangebote
- Dusche, Waschmaschine/Trockner, Schließfächer
- Telefon, Internet/PC, Stellenlisten und Wohnungsannoncen
- einen niederschweligen Zugang zu den weiterführenden Angeboten des Chill Out (Beratung, Betreuung, Wohnplatz)

Sozialberatungsstelle **(rasche und konkrete Unterstützung, Prävention/frühe Hilfen)**

Öffnungszeiten: Mo/Mi/Do/Fr 9.15 bis 12.15 und 17.00 bis 19.30 Uhr
(und nach Vereinbarung)

Die Beratungsstelle bietet Jugendlichen/jungen Erwachsenen, Paaren, jungen Familien in schwierigen Lebenssituationen vielfältige Hilfe unter einem Dach und begleitet Jugendliche auch längerfristig bei der Stabilisierung ihrer Lebenssituation und der Bearbeitung ihrer Problemlagen.

Der Zugang ist niederschwellig gestaltet um junge Menschen zu erreichen, bevor sich Problemlagen verfestigen (präventiver Ansatz).

- Beratung und Unterstützung bei der Sicherung des Lebensunterhalts (AMS, PVA, Mindestsicherung, Familienbeihilfe, Unterhaltsansprüche, Beihilfen, Gebührenbefreiung, Ermäßigungen, Lehrlingsförderungen ...)
- Beantragung einmaliger finanzieller Unterstützungen (AK-Unterstützungsfonds, Härtefonds für Stromkunden, Rettet das Kind, Netzwerk Tirol Hilft ...)
- Geldeinteilung und Erstellen eines Haushaltsplans
- Schuldenregulierende Maßnahmen
- Beratung und Unterstützung bei der Arbeitssuche, der Abklärung von Ausbildungsperspektiven und rund um das Thema Schule
- Akut wohnungslose Jugendliche: Aufnahme Wohnbereich bzw. wenn kein Platz frei ist, Suche nach Überbrückungsmöglichkeiten bis zur Aufnahme
- Unterstützung bei der Wohnungssuche/der Anmietung einer Wohnung bzw. der Suche nach einem betreuten Wohnplatz im Rahmen der Kinder- und Jugendhilfe
- Zur-Verfügung-Stellung aller notwendigen (Antrags-)Formulare (Meldezettel, Mietzinsbeihilfe, Rezeptgebührenbefreiung, Anmeldung Stadtwohnung etc.), Ausfüllhilfe und Unterstützung bei der Beschaffung von notwendigen Unterlagen
- Abklärung von Problemlagen und Unterstützung in Krisensituationen
- Hilfestellung in Angelegenheiten bei Behörden und Ämtern
- Beschaffung von Dokumenten
- Beratung in Angelegenheiten bei Gericht und Polizei
- Beratung rund um die Themen Verhütung, Schwangerschaft, Geburt
- Beratung von jungen Müttern, Familien (Beantragung Kinderbetreuungsgeld, Schulstarthilfe etc., Beratung zu Kinderbetreuungseinrichtungen, bei Bedarf Information über ambulante Hilfen zur Erziehung ...)
- Information und Beratung bei Drogen- und Alkoholproblemen
- Beratung bei gesundheitlichen Problemen/psychischen Problemen
- Psychosoziale Beratung/Familiengespräche
- Hilfskoordination
- Einrichtung einer Post- und/oder AMS-Adresse (inkl. Postverwaltung)

- Hauptwohnsitzbestätigung
- Information über und Weitervermittlung an spezialisierte Einrichtungen („Dreh-scheibenfunktion“), Terminvereinbarung und bei Bedarf Begleitung

Übergangsbereich (Schutz vor Gewalt, Perspektiven erarbeiten, längerfristige Wohnmöglichkeit finden)

Zehn Wohnplätze (Einzelzimmer), rund um die Uhr betreut, Aufenthaltsdauer bis zu drei Monaten (bzw. bis zur Ablöse in eine Einrichtung der Kinder- und Jugendhilfe oder in eine eigene Wohnung), eigener Mädchenbereich, keine Vollversorgung.

Flucht vor Gewalt stellt einen der Hauptgründe dar, weswegen sich Jugendliche bezüglich eines Wohnplatzes an das Chill Out wenden. Die meisten von ihnen haben von klein auf Gewalt erlebt und/oder waren Zeugen von Gewalt. Sie haben bereits viele Beziehungsabbrüche hinter sich und verfügen in den meisten Fällen über keine sicheren und haltgebenden Bindungen im familiären und sozialen Umfeld.

Im Wohnbereich des Chill Out finden Jugendliche, die aus unterschiedlichen Gründen nicht mehr zu Hause wohnen können, Schutz vor Gewalt und ein intensives Unterstützungsangebot bei der Bewältigung von bestehenden Problemlagen.

Die individuell abgestimmte Betreuung orientiert sich an den Problemlagen, den Bedürfnissen und den persönlichen Fähigkeiten und Kompetenzen des/der Jugendlichen. Die Komplexität der Problemlagen in der jeweiligen Lebenssituation macht eine ganzheitliche Herangehensweise notwendig, die sowohl ein breites Spektrum an Hilfsangeboten innerhalb des Chill Out umfasst als auch eine enge Kooperation mit spezialisierten Einrichtungen erfordert:

- sozialarbeiterische Unterstützung rund um die Themen Existenzsicherung, Geldeinteilung, Schulden, Arbeit/Ausbildung, Wohnen (siehe Angebote Sozialberatungsstelle)
- sozialpädagogische Begleitung und psychosoziale Beratung/Betreuung
- Unterstützung bei der Bearbeitung von familiären Konflikten und Gewalterfahrungen
- Familiengespräche
- Unterstützung bei der psychischen Stabilisierung
- Hilfskoordination/Helfer:innenkonferenzen/Vernetzung mit anderen Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe
- Vorbereitung auf ein selbständiges Wohnen
- Suche nach einer für die Jugendlichen adäquaten längerfristig gesicherten Wohnform (Maßnahme der Kinder- und Jugendhilfe, Junge Erwachsene: Anmietung einer eigenen Wohnung, Betreutes Wohnen DOWAS ...)
- Nachbetreuung nach Auszug über die Sozialberatungsstelle

